**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 43 (1927)

**Heft:** 41

Rubrik: Bau-Chronik

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



# Bau-Chronik.

Banpolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich
wurden am 6. Januar für
folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, exteilt: 1. Aktiengesellschaft Sihl-

brücke, Geschästshaus Gesnerallee 3, 3. 1; 2. 3. Usenbenz, Um- und Neubau Augustinergasse 8, 3. 1; 3. Baugesellschaft Seeblick, Umbau Seestraße 291/293, 3. 2; 4. K. Straub, Autoremise Kat.-Nr. 486/Leimbachstraße, 3. 2; 5. Baugesellschaft Gießhübel, zwei Wohnbäuser mit Autoremisen und Einfriedung Gießhübelstraße Nr. 96, 102, 3. 3; 6. K. Dubs, Autoremise Vers.-Nr. 284/Brinerstraße, 3. 3; 7. A. G. sür Spezialbauten, Lagerschuppen Neugasse/Jabrickstraße, 3. 5; 8. J. Friedl & Cie., Hossüberbachung Heinrichstraße, 3. 5; 9. S. Schmidt, Autoremisenanbau Alte Beckenhosstraße Nr. 64, 3. 6; 10. Familkenheimgenossenschaft, 39 Garten: und Gerätehäuschen und Kleintterställe Pappelstraße/Materistle/Margaretenweg/Schweighosstraße, 3. 3; 11. A. Gottlieb Bloch, Hintergebäude mit Autoremise Schmelzbergstraße 34, 3. 7; 12. G. A. Frniger, Einfamilkenhaus mit Autoremise Schneckenmannstraße Nr. 8, 3. 7; 13. G. Mermoud-Bürlt, Andau mit Autoremise und Einsteidungsabänderung Ilgenstraße 4, 3. 7; 14. Pfarramt St. Anton, Einfriedungsverlängerung Minervastraße/St.

Antoniuskirche, Z. 7; 15. A. Tittel, Wohnhaus mit Einstedung Kurhauskiraße 34, Z. 7; 16. J. Bryner, Einstamilienhaus mit Autoremise und Einfriedung Signaustraße 1, Z. 8; 17. Genossenschaft Weterhof, Z. Wohnshäuser Mühlebachstraße 26, 28, Holbeinstraße 35, Z. 8; 18. Baur & Co. A. G., Werkstattanbau Vers. Nr. 674/Fröhlichstraße, Z. 8; 19. O. Kappeler, Bildhauerschuppen bei Fröhlichstraße 24, Fortbestand, Z. 8; 20. H. Schlageter, Ums und Ausbau mit Autoremise Zollitersstraße 9, Z. 8; 21. H. Stadler, Benzintankankage Forchsstraße 395, Z. 8.

Ein neues Hanptquartier der Zürcher Heilsarmee im Bau. (Korr.) An der Ecke Ankerstraße-Grüngasse in Zürich 4, hinter dem Gebäude des KosmosKino, wächt ein umfangreiches Gebäude in die Höhe. Es ist das Haus der Zürcher Heilsarmee, ihre "Zentralhalle mit Hauptquartier für die Stadt". Das stattliche Gebäude mit seinen zwei breiten Fronten wird füns Stockwerke erhalten — der Bau ist bereits dis zum ersten gediehen — und im Parterre ein Versammlungslokal bergen, das mit den Galerien rund 1000 Personen sast. Außerdem werden hier ein Saal für die Junioren der Heilsarmee und ihre Pfadsinder mit 200 Plätzen und ein Musiksaal sür rund 100 Musiker untergebracht, ein Teil des Parterres und das Souterrain ist einer Automobilsirma sür Ausstellungszwecke vermtetet. Im ersten Stock des Hauses, das am Auffahrtsseft anläßlich des alljährlichen Truppenzusammenzuges der Heilsarmee eröffnet werden dürste, besinden sich Bureaus und weitere Räumlichkeiten, die übrigen Stockwerke enthalten fechs Wohnungen.

Baulige Entwidlung in Zürich Dberftraß. Das Quartier Oberftraß befindet sich in einem Stadium reger baulicher Entwicklung. Das Land neben und unterhalb ber Kirche Oberftraß ift nun überbaut worden. Ober halb der Stapferftraße erheben fich vier Doppel: und drei einfache Mehrfamiltenhäuser, deren Rohbau fertig erftellt ift. Eines ift bereits bewohnbar. Auch die tal: seitige Front der Stapferstraße ist jett bis zum Turnerfteig mit gefälligen Wohnhäusern besett. Bon der Scheuchzerftraße herauf grüßt ein schönes Bündnerhaus, deffen saftiggrüne Läden sich besonders effektvoll abheben. Man findet in diesem Quartier ganz verschiedene Bautypen nebeneinander. Auf dem Lande Scheuchzer Rösli-Riedlli-Langmauerftraße geht die große genoffenschaftliche Wohnkolonie, von der schon mehrfach die Rede war, der Boll endung entgegen. Die oberften einftodigen Bauschen, grüngrau mit roten Dächern, sowie die etwas weiter unten ftehenden zweiftocigen Bauten find nun bezogen, während der lette unterfte Teil der Kolonte noch im Bau begriffen ift. Bei der ftattlichen Kolonie Scheuchzer-Langmauer Winterthurerstraße ift der Fassadenverput leuchtend rot, die Dacher find bunkelbraun gehalten. Als wirtsamer Abschluß bes von einftodigen Sauschen eingefäumten Laufferweges prafentiert fich jest das nied. liche Kindergartengebäude mit feinem machtigen roten Dach und den noch roteren Fenfterläden, das beinahe ans Märchenland erinnert.

Beitragsbewilligungsgesuch zur Wohnbauaktion 1928 in Winterthur. Der Stadtrat ersucht ben Großen Gemeinderat um die Vollmacht, den auf Grundlage der kantonalen Wohnbauaktion 1928 vom Regterungsrat auf bem Gebiete ber Gemeinde Winterthur subventionierten Rleinwohnungsbauten einen weiteren ftabtischen Bettrag zu bewilligen. Es handelt sich um insgesamt 119 neue Wohnungen, wovon 24 zu zwei, 78 zu drei und 20 zu vier Zimmern. Die Gesamtbausumme beträgt etwa 1,825,000 Fr. Alle diefe Baufer find im Bau. Mindeftens die Salfte der Wohnungen foll Familien referviert bleiben, welche die Stadtverwaltung bezeichnet. Während der Dauer eines Jahres, vom Bezuge an gerechnet, durfen ohne Bewilligung bes Stadtrates bie Häuser nicht verkauft, die im Projekte nicht berechneten Mietzinse nicht erhöht und die Wohnungen den von der Stadtverwaltung bezeichneten Familien nicht gekündigt werden, wenn die Mieter ihren Berpflichtungen nach kommen. Wird ein Haus mahrend der Zeit verkauft, da die Stadt die Sypothet befigt, so wird diese sofort fällig. Zu den 119 neuen Wohnungen kommen noch 12 landwirtschaftliche Rleinheimwesen, welche die Schweizerische Vereinigung für Innenkolonisation in den Schloßwiesen Oberwinterthur erftellt und die den Zweck haben, speziell tinderreichen Familien zu dienen.

Bauliches aus Albisrieden bei Burich. Geit ber Tramverbindung der Stadt Zürich mit Albisrieden befindet sich die Erschließung dieses Vorortes und die Verbindung mit dem Friesenberg im Aufbau.

Durch die Grundstück Zusammenlegung der Herren A. Reller & Sohne, Schweinehandler in Albisrieden, und die Aufteilung und die Erschließung dieser Grund: ftücke in Anlehnung und in Berbindung mit dem zur Zeit von den Behörden in Vorarbeit fich befindlichen Quartierplan, tommt ber Ropfftation Bedeutung für die Zukunft zu und haben sich in letzter Zeit im Triemlt große Beränderungen vollzogen.

Das bereits ausgeführte Dreifamillenhaus des Berrn A. Reller ift der Ausgangspunkt einer großzügig aufgefaßten und ausgedehnten Quartierüberbauung und fteht

inmitten einer schönen Gartenanlage und paßt mit seinem guten Landhauscharafter schon in die Landschaft, unter Berudfichtigung in Lage zu den bereits beftehenden Gebauden des Herrn A. Reller.

Schon von außen kann aus dem großen Volumen des Gebäudes geschloffen werden, daß sich darin geräu-

mige Wohnungen befinden muffen.

Betritt man das Innere, so sieht man, daß die Archi-tetten A. Nüffeler und F. G. Braun in Zürich 1 es verftanden haben, in dem flaren axialen Grundriß die einzelnen Raume finnreich in entsprechenden Gruppen um ein geräumiges Beftibule ju gruppteren.

Die Wohnungen find mit bem modernften Komfort ausgestattet und verbinden Sygiene mit Behaglichkeit.

Die icon projektierten drei Garagen, welche zu diesen Wohnungen gehoren, find in ein Gebaude gufam: mengefaßt, welches bie gange Unlage noch verschönern wird und bem Ziergarten einen reizenden Abschluß gibt.

Bet der Projektierung ift auch auf das zukunftige

Strafennet Rudficht genommen.

Nach Verbreiterung der in den Borarbeiten der Gemeindebehörde liegenden Triemliftrage werden die an diese Strafe grenzenden zusammengelegten Grund: stücke parzellenweise dem Wohnungsbau erschlossen, sodaß daselbst ein ruhiges Wohnquartier zur Erstehung fommen wird.

Auch soll im rückwärtigen Teil dieser Kopfstation ein Höhenweg durchgeführt werden, welcher der bevorstehen= den, zufünftigen Straßenarrondierung, in Anbetracht des zunehmenden Ausbaues der Gemeinde Albisrieden, wesent= liche Vorteile schaffen wird.

Es ist zu hoffen, daß die Quartierplanlegung für die Gemeinde nicht allzulange auf sich warten laffen wird, und ware ein Zusammengehen durch die Gemeinde= behörde Albisrteden mit der Stadt Zürich in der Quar-

tierplanschaffung nur sehr zu begrüßen.

Bautatigteit in Altdorf (Uri). An der Bahnhof: ftraße werden drei Wohnhäuser erftellt und an der Gotthardstraße beginnt Herr Zahnarzt Stalder mit dem Bau eines Hauses. Diese Bauluft ift sehr zu begrüßen, bringt fie doch für viele wieder Arbeit und Verdienft.

Renovation der städtischen Rirche in Glarus. Der gemeinsame Kirchenrat der Protestanten und Katholiken von Glarus und Riedern ließ für die gründliche Reno. vation und den Umbau der städtischen Rirche burch Brof. Karl Moser von der Eidgenössischen Tech: nischen Hochschule in Zürich ein Projekt ausarbeiten, da der gegenwärtige bauliche Zuftand eine gründliche Erneuerung nötig macht. Die Kirche wurde bei der Neuerstehung von Glarus nach dem Brande von 1861 nach den Planen von Architekt Stadler gebaut und erhielt dabei die heute als nicht ftilrein befundenen Türme, die nun nach dem Moserschen Projekt mit Einbezug der Sauptfaffade umgebaut und vereinfacht werden follten. Die geplante Anderung in der außern Geftaltung ber Kirche ift in der Kirchgemeindeversammlung lebhaft kritifiert worden, und mit erdrückendem Mehr wurde das Projekt Moser abgelehnt, der Umbau der Orgelempore zu einer größern zwecks Schaffung befferer Blatverhält: niffe für die Kirchenchöre und Oratorienaufführungen hin. gegen an den Rirchenrat zurückgewiesen, mit dem Auf trag zur Vorlage eines verbefferten Projektes; grundfatlich beschloß die Bersammlung die Innen : und Außen? renovation und bewilligte hiefür Kredite von 250,000 Franken, wozu die Koften der Emporeerweiterung und Orgelumbauten mit rund 50,000 fr. kommen.

Bauluft im Glarnerland. Die "Glarner Nachr." schreiben: Wer zurzeit unsere Talschaft durchquert, sieht allüberall Neubauten. Schon erheben sich da und dort Profile, die auf noch vermehrtere Bauluft im neu eingetretenen Jahre hindeuten. Möge die Entwicklung unserer Industrie mit diesen privaten Neubauten gleichen Schritt halten.

Bauplagkauf des Gemeindehausvereins Olten. Der Gemeindehausverein Olten hat durch Kauf einen vortrefflich gelegenen Bauplat erworben. Es ist der Landtomplex Ecke Doznacherstraße Ringstraße gegenüber der Buchhandlung Hambrecht.

Errichtung einer städtischen Anlage in Stein a. Rh. Die Einwohnergemeinde-Bersammlung Stein a. Rh. hat beschlossen, das Hettlergut anzukaufen, das mit dem übrigen der Stadtgemeinde gehörenden Uferland zu einer städtischen Anlage mit Uferweg und Park umgewandelt werden soll.

Baulices aus Romanshorn. Die eidgenöffische Alkoholverwaltung hat laut "R. 3 3." ihr Devot in Romanshorn bedeutend erweitert. Goeben geht der Bau drei neuer Reservoire zu Ende. Die bisherigen Lagerraume faßten etwa 400 Gifenbahnwagen, funftig beläuft fich das Faffungsvermögen auf 550 Wagenla dungen. Das Depot Romanshorn lagert vorzugsweise ausländischen Sprit, der von Polen, aus der Tichecho flowaket und vor allem aus Ungarn ftammt. Der ein heimische Sprit, deffen Produktion den Bedarf bei weltem nicht deckt, wird im Alkoholdepot Delsberg gelagert. Der schon 1902 erbaute gewaltige Feinsprittank in dem großen Rundgebäude faßt nicht weniger als 2,8 Millionen Liter oder 220 Eisenbahnwagen und repräsentiert im gefüllten Zuftand einen Wert von mehr als fünf Mill. Franken. Die Notwendigkett eines neuen Lagerhauses ergab sich aus der Absicht, auch für die Lagerung von Industriesprit genügende Refervoire zu bekommen und um beim Einkauf die günftige Konjunklur ausnüten zu konnen.

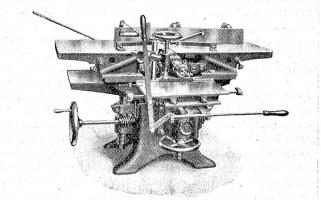
Vor etlichen Monaten hat die Gemeinde Romanshorn das neben dem Hafen gelegene Areal Ginthurger, wo früher eine Parkettsabrik betrieben worden ist, um den Preis von 167,500 Fr. angekaust. Die alten Gebäude werden nun abgebrochen, um einer Quaianlage Platz zu machen, die sich an den bereits bestehenden Strandweg bis zum "Inseli" vorzüglich anschließen wird. Diese neue Seepromenade ist umso mehr zu begrüßen, als die Ortschaft Romanshorn durch die Hasenanlage, den Bahnhof, die Lagerhäuser und die Rangiergeleise der Bundesbahnen auf einige Kilometer vom See abgeschnitzten ist.

Gegenwärtig wird auch die Bergrößerung des Krantenhaufes geprüft, deffen Räumlichkeiten den Bedürfniffen nicht mehr genügen.

Wiederausbau von Süs (Graubünden). Das am 20. April 1925 teilweise abgebrannte bündnerische Dörfschen Süs ist jetzt wieder aufgebaut; es sind 12 neue zum Teil schöne, typische Engadinerhäuser entstanden, deren Innenausbau den Anforderungen moderner Hygtene durchaus entspricht.

Trink- und Wandelhale St. Morig-Bad. In einem auf sieben Bündner Architekten beschränkten, als Borstudie gedachten engern Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für eine Trink- und Wandelhalle bei der Paracelsusquelle in St. Morig-Bad erteilte die Jury (Architekten R. Ritmeyer, D. Keiser und H. Herter) solgende Preise: 1. Kang (1500 Fr.), Projekt von Schäfer & Risch, Architekt, Chur; 2. Kang (1300 Fr.), Projekt von Nicol. Harditekt, St. Morig; 3. Kang (700 Fr.) Projekt von A. Kocco, Architekt, Arosa; 4. Kang (600 Fr.), Projekt von H. Kocco, Architekt, St. Morig; 5. Kang (400 Fr.), Projekt von Balentin Koch, Architekt, St. Morig:

#### SAGEREI- UND HOLZ-BEARBEITUNGSMASCHINEN



UNIVERSAL - KOMBINIERTE HOBELMASCHINE H.E.K.
mit Kreissäge und Bohrmaschine 6 3

## A. MULLER & CIE. &: - BRUGG

### Rontrolle.

(Rorrefpondeng.)

In den öffentlichen Betrieben von Bund, Ranton und Gemeinden, Rorporationen und Genoffenschaften ift eine gewiffe Umftandlichkeit nicht zu umgehen. Ein Privater kann hinsichtlich Buchhaltung, Kaffe, Kontrollen usw. manches vereinfachen, mas in öffentlichen Betrieben mohl oder übel gemacht oder beibehalten werden muß, wenn es auch noch so umftändlich, ja geradezu unwirtschaftlich erscheinen mag. Die Behörde will meiftens Aufschluß über die einzelnen Vorgange im Gemeindehaushalt; eine aus Bürgern bestellte Rechnungs- oder Geschäftsprüfungs: tommission hat die Pflicht, die Rechnungen in allen Einzelheiten zu verfolgen; die Beamten, Angestellten und Arbeiter muffen jeden leifeften Schein von Ungenauigkeit und Geheimnistueret vermeiben, alfo möglichft alles fo barftellen, daß auch ber einfache Bürger, ber in ber Rechnungstommiffion seines fehr verantwortungsvollen Amtes zu walten hat, tein Mißtrauen schöpfen muß und all die mannigfaltigen Vorgänge in Raffa und Buchhaltung eines Gemeindehaushaltes übersehen und beurteilen fann. Wenn man daher manchen öffentlichen Betrieben den Vorwurf der Beitläufigkeit und Umftändlichkeit, was bann aber irrtumlich mit dem Wort Bureaufratte bezeichnet wird, entgegenhält, so muß man, bevor dieser Borhalt gemacht wird, genau prufen, ob es fich um eine gefetilich vorgeschriebene ober von ben Behorden verlangte Umftändlichkeit handelt, oder ob die verantwortlichen Organe wirklich abruften oder vereinfachen konnten, ohne daß die Genauigkeit, überfichtlichkeit und Zuverläffigkeit des Betriebes Schaden leidet. Nur Kontrolle um der Kontrolle willen, nur ein vielleicht finnvolles, aber wirtschaftlich unzuläffiges Syftem von allen möglichen Broben ift in ber heutigen Zeit, wo man überall nach Abbau und Vereinfachung ruft, zweifelsohne nicht mehr am Plate.

Bet jeder Kontrolle hat man sich immer zu fragen, ob sie wirtschaftlich ist, d. h. ob sie im allgemeinen nicht mehr kostet, als was sie zu erreichen vermag; ferner soll die Kontrolle über das gleiche nicht mehrmals, sondern nur einmal vollzogen werden.

Untersucht man die Bundes, Staats und Gemeindebetriebe nach dieser Richtung, so wäre manches zu vereinsachen, wenn die Kontrolle von Fachleuten ausgeführt würde und wenn gewisse Ansorderungen, die man nicht bloß als leerlausende Räder, sondern als solche mit Hemmschuhen bezeichnen muß, ausschalten könnte.

Wenn wir für die öffentlichen Verwaltungen die Kontrolle durch Fachleute vorschlagen, so flügen wir uns